

Anlageberatung

Anlagen im Ypos-Inflationscheck

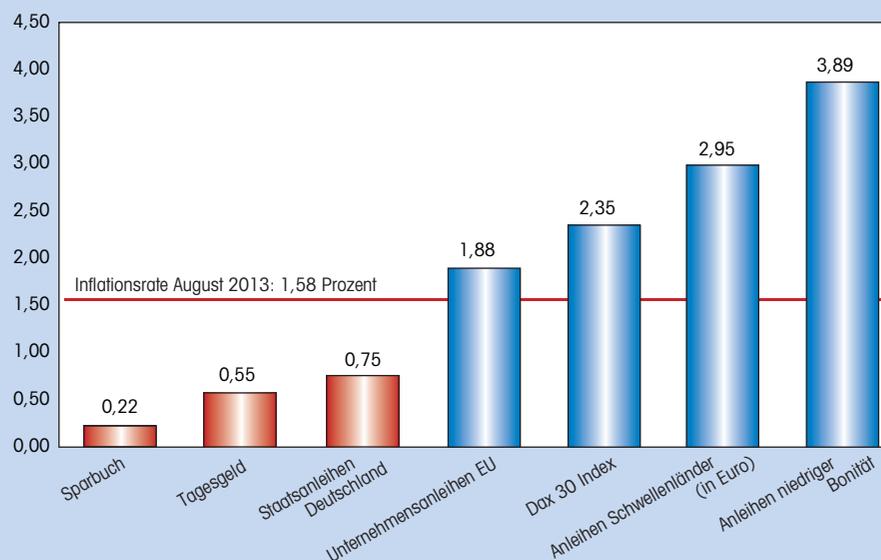
Die offizielle Inflationsrate für August 2013 beträgt in Deutschland 1,58 Prozent. In ihrem jüngsten Monatsbericht teilte die Europäische Zentralbank (EZB) mit, dass die Zinsen auf absehbare Zeit niedrig bleiben werden. Auch die Aussagen bezüglich der anhaltend schwachen wirtschaftlichen Situation in der Eurozone bestätigen eine Fortsetzung der Niedrigzinspolitik.

Die Renditen von festverzinslichen Wertpapieren sind zwar etwas gestiegen, aber der reale Kaufkraftverlust nach Steuern, Kosten und Inflation ist mit hohen Bonitäten und mittelfristigen Laufzeiten

weiterhin unmöglich. Das Leid von konservativen Anlegern wird zwar relativ gesehen geringer, aber mehr auch nicht. Führt man sich vor Augen, dass die Inflationsrate steigen kann, während die Renditen aufgrund der geringen Zinssenkungsphantasie begrenzt scheinen, dann wird die unbequeme Situation deutlich.

Für Anleger, Produktmanager und Vermögensverwalter bleibt das aktuelle Zinsumfeld eine große Herausforderung. Das Potenzial für finanzielle Fehlentscheidungen bleibt auf einem sehr hohen Niveau.

Vermögensklassen im Ypos-Inflationscheck (Zinsen und Dividendenrenditen abzüglich Abgeltungssteuer und Solidaritätszuschlag, Angaben in Prozent)



Quelle: Ypos-Consulting GmbH, Darmstadt; Reuters Eikon

Die Inflation ist in Form der Jahresveränderung des deutschen Verbraucherpreisindex (CPI) angegeben; Staatsanleihen Deutschland: fünf Jahre Restlaufzeit; Unternehmensanleihen EU liegt der Markt/IBOXX Euro Corps. Mittelwert aus allen Laufzeiten und Ratings zugrunde; Anleihen Schwellenländer liegt der FTSE Euro Emerging Markets all Mats Yield Index zugrunde; Anleihen mit niedriger Bonität liegt der Markt/IBOXX Euro Liquid High Yield Index zugrunde; für den Dax 30 Index ist die Dividendenrendite ausgewiesen.
Stand: 12. September 2013